

29 Jahrgang

Nummer 58



Dezember

2003

Amtliche Nachrichten

GEMEINDENACHRICHTEN MARBACH an der DONAU

e-mail: gemeinde@marbach-donau.at

<http://www.marbach-donau.at>

Der Bürgermeister berichtet:



- Biologische Kläranlage geht in Betrieb*
- Kanaleinmündungsabgabe ab 2004*
- Hochwasserstudie vorgestellt*
- Kulturprojekt „Totentanz“ geht auf Reisen*
- Prägung des ersten „Marbachtalers“*

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger, liebe Jugend!

Das Jahr 2003 neigt sich dem Ende zu. Es war ein arbeitsreiches Jahr in dem viel saniert werden musste, was durch das **Hochwasser** im vorigen Jahr zerstört worden war. Teile der Schule, des Kindergartens, des Rathauses, des Herrenhauses und des Festsaaes mussten ausgebessert und in Ordnung gebracht werden.

Dafür war es notwendig Fremdkapital aufzunehmen. Es konnte alles wieder hergestellt werden. Die Spuren der Jahrhundertkatastrophe sind fast zur Gänze verschwunden. Die Abzahlung der geliehenen finanziellen Mittel dauert länger.

Der **Kanalbau nach Kracking** hat begonnen und schreitet zügig voran. **Auratsberg** soll 2004 angeschlossen werden. Mitverlegt werden Kabel der EVN für die Hausanschlüsse. Damit gehören die Dachständer der Vergangenheit an. Die zwei Ortschaften werden die ersten sein, die zur Gänze den Strom über Erdkabel beziehen. Ziel wird es für die Zukunft sein – wenn schon Aufgrabungen auf öffentlichem Gut vorgenommen werden müssen – die Stromkabel gleich mit in die Erde zu verlegen.

Unser neuer **Friedhof** ist fertig gestellt. Die Möglichkeit besteht nun für die Bevölkerung Gräber zu kaufen. Mehr davon im Blattinnern.

Für die **Reihenhausanlage** in Granz liegen bereits Anmeldungen vor. Hochwertige Häuser mit einer Größe, die im Trend der Zeit liegt, werden in Granz entstehen.

Die **Ortsstraße Richtung Maria Taferl** wurde heuer erneuert und kann dem steigenden Verkehr über Jahrzehnte wieder standhalten. Das ewige Hindernis – die Verkehrsinsel beim Kaufhaus Dworschak – konnte entfernt werden.

Die **Ortsstraße in Krummnussbaum** die durch die Kabelverlegung der EVN aufgegeben werden musste, wird heuer noch durch die Firma Malaschofsky asphaltiert.

Schöne **Veranstaltungen** fanden heuer wieder im Spätherbst durch die Bewegung Brauchtumpflege statt: Das Martinifest am Pranger, das Entzünden des Weihnachtsbaumes, der Prangerplatz mit dem wunderschönen Adventkranz am Springbrunnen und dem wunderschönen Weihnachtsbaum. Viele Hände haben mitgeholfen, diesem Platz ein ganz besonderes Flair zu verleihen.

Herzlichen Dank an die Veranstalter.

Ihr Bürgermeister,

Peter Riedl

Sie können mich auch per E-mail erreichen: gemeinde@marbach-donau.at

18. Gemeinde-Schimeisterschaften!

Unsere 18. Gemeindegemeisterschaften finden am Sonntag, dem 15. Februar 2004, am Hochkar, Piste Draxlerloch statt.

Riesentorlauf mit 1 Durchgang

Start: ca. 10.00 Uhr

Nicht vergessen, schöne Sachpreise warten auf Sie!!!

Sonntag, 15. Februar 2004

Bevölkerungsentwicklung v. Marbach (1869 – 2001)

(Quelle: Statistik Österreich; Volkszählungsergebnisse)

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869 = 100	absolut	1869 = 100	absolut	1869 = 100
1869	1.308	100	56.252	100	1.077.232	100
1880	1.259	96	57.496	102	1.152.767	107
1890	1.295	99	59.762	106	1.213.471	113
1900	1.416	108	63.046	112	1.310.506	122
1910	1.495	114	66.837	119	1.425.238	132
1923	1.386	106	64.829	115	1.426.885	132
1934	1.647	126	68.493	122	1.446.675	134
1939	1.677	128	68.787	122	1.455.373	135
1951	1.660	127	66.261	118	1.400.471	130
1961	1.652	126	67.887	121	1.374.012	128
1971	1.605	123	71.633	127	1.420.816	132
1981	1.623	124	72.191	128	1.427.849	133
1991	1.620	124	73.319	130	1.473.813	137
2001	1.664	127	75.287	134	1.545.804	143

Die Volkszählungen 1869 – 1923 weisen die „ortsanwesende Bevölkerung“ aus, die Volkszählungen ab 1934 die „Wohnbevölkerung“, für 1939 die „Ständige Bevölkerung“ zuzüglich der „Berufsmilitärpersonen“ und des „Reichsarbeitsdienstes“.

Zähltag waren bis 1910 jeweils der 31.12. Die Zähltag der späteren Volkszählungen lauten: 7.3.1923; 22.3.1934; 17.5.1939; 1.6.1951; 21.3.1961; 12.5.1971; 12.5.1981; 15.5.1991 und 15.5.2001.

Für die Volkszählung 1869 stehen in den Quellen nur die „Zivilpersonen“ gemeinde- und ortschafweise zur Verfügung, das Militär nur in einer Ländersumme. Zwecks besserer Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Ergebnissen wurden die Militärlpersonen nach dem Muster von 1880 auf die Gar-

nisonsorte aufgeteilt. Bei der Volkszählung 1934 enthält die Österreichsumme 4.726 „Personen ohne festen Wohnort“, die nicht in den Bundesländersummen enthalten sind.

Das bei der Volkszählung 1939 noch gültige strenge Anwesenheitssprinzip für die Zählung des Militärs (am Garnisonsort) führte bei vielen Gemeinden zu außergewöhnlichen Ergebnissen, da damals viele Wehrpflichtige bereits in entfernt liegende Standorte eingezogen waren. Die Ergebnisse der Volkszählung 1939 passen daher für viele Gemeinden nicht in die allgemeine Tendenz ihrer Bevölkerungsentwicklung.

Sämtliche Vergleichszahlen aus früheren Volkszählungen sind auf den Gebietsstand zum Zähltag der Volkszählung 2001 abgestellt. Es wurde daher das ursprüngliche Er-

gebnis einer früheren Volkszählung nur dann übernommen, wenn in der betreffenden Gemeinde seither keine Gebietsveränderungen stattgefunden haben. Sind jedoch z. B. zwei Gemeinden vereinigt worden, wurden die Zählungsergebnisse aller davorliegenden Volkszählungen entsprechend summiert. Wurde ein Teil einer Gemeinde abgetrennt und mit einer anderen vereinigt, so wurden für alle davorliegenden Volkszählungen die für das jeweilige Teilgebiet festgestellten Einwohner der einen Gemeinde abgezogen und der anderen Gemeinde zugerechnet.

Für die Feststellung der Einwohnerzahl eines abgetretenen Gebietsteiles wurden die Ortsverzeichnisse (Ortsrepertorien; für 1934 und 1939 handschriftliche Manuskripte) der davorliegenden Volkszählungen herangezogen. War das

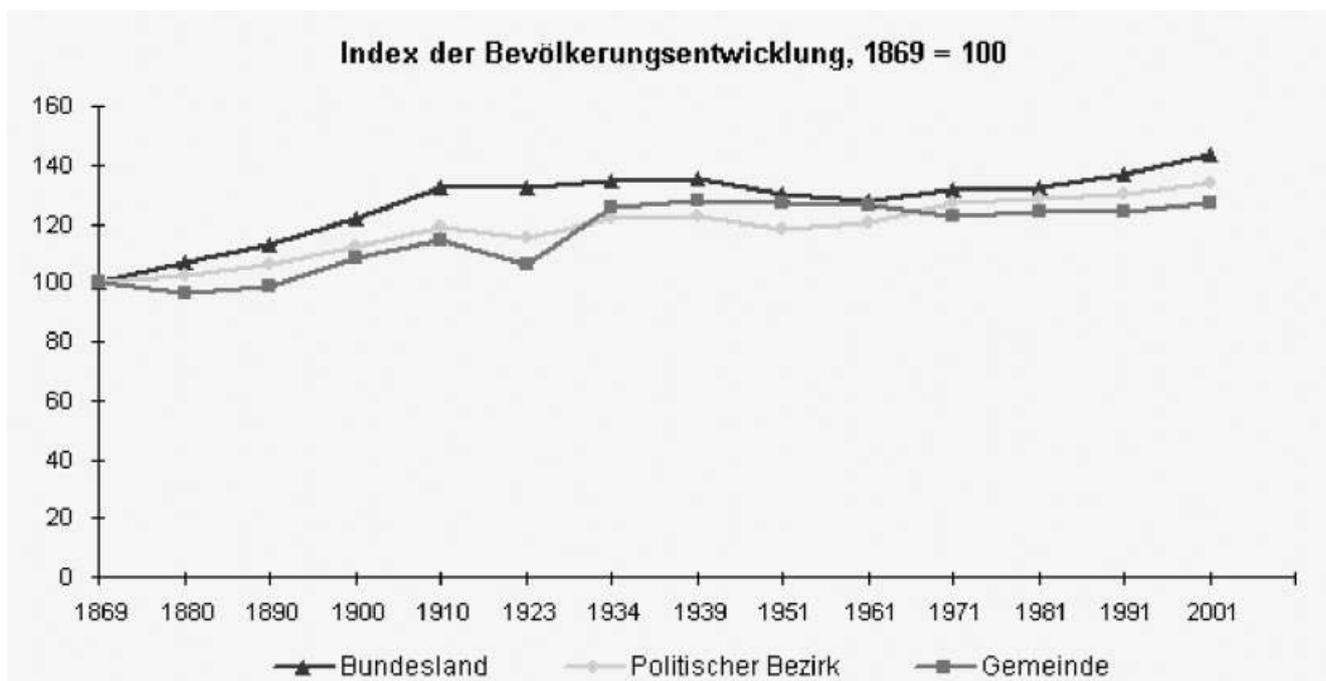
fragliche Gebiet mit einer Ortschaft bzw. einem Ortschaftsbestandteil des Ortsverzeichnisses ident, so konnte die bei der betreffenden Volkszählung tatsächlich ermittelte Bevölkerungszahl in die Rechnung einbezogen werden. Häufig stimmte der abgetrennte Gebietsteil nicht genau mit einer in den frühe-

ren Ortsverzeichnissen genannten Einheit überein. In diesen Fällen wurde der nicht erfaßbare Restanteil prozentuell berücksichtigt.

Die Wanderungsbilanz ist der Rechenrest aus Gesamtveränderung abzüglich Geburtenbilanz. Sie enthält somit im wesentlichen die

Wanderungsbilanz 1981–1991 (Zugezogene minus Weggezogene). Der dort ausgewiesene Wert enthält aber auch andere Restkomponenten, z. B. allfällige Unterschiede im Erfassungsgrad der beiden verglichenen Zählungen.

© STATISTIK AUSTRIA



Wohnbevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Veränderung 1971 – 1981						
insgesamt	18	1,1	558	0,8	7.033	0,5
durch Geburtenbilanz	77	4,8	954	1,3	-27.030	-1,9
durch Wanderungsbilanz	-59	-3,7	-396	-0,6	34.063	2,4
Veränderung 1981 – 1991						
insgesamt	-3	-0,2	1.128	1,6	45.964	3,2
durch Geburtenbilanz	3	0,2	1.114	1,5	-19.117	-1,3
durch Wanderungsbilanz	-6	-0,4	14	0,0	65.081	4,6
Veränderung 1991 – 2000						
insgesamt	44	2,7	1.968	2,7	71.991	4,9
durch Geburtenbilanz	89	5,5	711	1,0	-7.287	-0,5
durch Wanderungsbilanz	-45	-2,8	1.257	1,7	79.278	5,4

Letzte Aktualisierung November 2002

Sehr angespannter Haushalt für 2004!

Der Haushalt für 2004 und für die Folgejahre ist äußerst schwierig. Eine Gemeinde hat einen ordentlichen Haushalt (Budget) und einen außerordentlichen Haushalt. Vergleichbar ist das sehr gut mit einem Familienhaushalt. Aus dem ordentlichen Haushalt werden die Betriebskosten für das Haus oder die Wohnung, die Lebenshaltungskosten usw. bestritten.

Wenn eine Familie z.B. ein neues Wohnzimmer kaufen möchte oder eine Garage bauen, ist dies vergleichbar mit dem Strassenbau, Renovierung von öffentlichen Gebäuden wie Schule, Kindergärten usw. Das ist eine Ausgabe aus dem außerordentlichen Haushalt einer Gemeinde.

Wie hoch dieser außerordentliche Haushalt ist, hängt mit dem erwirtschafteten Überschuss im ordentlichen Haushalt unmittelbar zusammen.

Die Gemeinde Marbach hat in den letzten Jahren einen Überschuss von durchschnittlich € 75.000,- (ca. 1 Million ATS) pro Jahr erwirtschaftet. Das ist im Vergleich zu anderen Gemeinden unseres Bezirkes ein guter Wert.

Für das Jahr 2004 ist ein Überschuss von € 9.000,- geplant. Nun stellt sich die Frage „Warum?“

Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt werden im Jahr 2004 aufgrund von Erhöhungen einiger Fixkosten um € 74.000,- mehr sein, sodass eine Zuführung in den außerordentlichen Haushalt nur mehr mit einer geringen Summe, also wie rechnerisch geplant € 9.000,-, möglich sein wird.

Die Hälfte der Mehrausgaben für 2004 ergibt sich aus den Erhöhungen von: Sozialhilfeumlage und Ju-

gend-Wohlfahrtsumlage, dem NÖ-KAS, höheren Beiträgen in den Musikschulverband, höheren Kopfquoten für die Hauptschule und Sporthauptschule. Alles das kann durch eine Gemeinde nicht beeinflusst werden.

Die andere Hälfte ist eine Rückzahlungsverpflichtung für ein Darlehen von € 400.000,- das für Hochwasserschäden und Hochwasserabsicherung aufgenommen werden musste.

Die Gemeinde Marbach ist nun in der Situation, dass durch von uns nicht beeinflussbare Kostenfaktoren für die laufenden Zahlungen um € 74.000,- mehr aufgewendet werden muss. Im Gegensatz dazu gibt es aber keine Mehreinnahmen. Durch den Wegfall der Getränkesteuer, durch den Rückgang der Kommunalsteuer (€ 45.000,-) entsteht eine Schere die erheblich auseinander klafft.

Um dieser negativen Entwicklung sofort entgegensteuern zu können, wurde für das Jahr 2004 nur ein **fiktiver** außerordentlicher Haushalt angenommen. Das heißt, wir haben einen Grundverkauf als Einnahme angenommen um kleinere Vorhaben die notwendig sind oder im mittelfristigen Finanzplan enthalten waren, verwirklichen zu können. Ist ein Grundverkauf nicht möglich, gibt es auch keine außerordentliche Vorhaben.

Der Verein Dorferneuerung hat ein Projekt beschlossen das die Neuerrichtung des Spielplatzes und die Asphaltierung am Wimmerl vorsieht (gegenüber der ehem. Druckerei Sandler). Die Kosten sind mit ca. € 55.000,- veranschlagt. Dieses Projekt ist gut, aber auch nur zu verwirklichen wenn die

Geldmittel dafür vorhanden sind. Wir wissen, dass solche Projekte bis zu 50 % gefördert werden können. Doch fehlen, auch wenn wir die höchste Förderung von 50 % annehmen, noch immer € 27.000,-.

Die ÖVP hat in der letzten Gemeinderatssitzung das Projekt erläutert.

Auf den Hinweis von mir, dass hier ein Projekt eingebracht wurde das weder im mittelfristigen Finanzplan enthalten ist, außerdem zu einem Zeitpunkt eingereicht wurde, an dem der Haushalt für 2004 schon fertig und von den Beratern der NÖ Landesregierung bereits akkordiert worden war, reagierte die ÖVP Fraktion mit einer seltsamen Argumentation:

Sie forderten, dass wir auf das Projekt Ortschronik, **das im mittelfristigen Finanzplan enthalten und mit € 15.000,- veranschlagt ist**, seinerzeit auch von der ÖVP mit beschlossen wurde, verzichten sollen, denn es gibt keinen Grund eine neue Chronik zu schreiben. An Stelle dessen solle das Projekt der Dorferneuerung verwirklicht werden.

Wir wissen, dass die Spielgeräte auch durch das Hochwasser gelitten haben und bereits Mängel aufweisen. Aus diesem Grund haben wir Herrn Wallner 2003 beauftragt alle öffentlichen Spielplätze zu überprüfen. Das Ergebnis wurde von Herrn Wallner in einer genauen Dokumentation festgehalten. Es ist völlig klar, dass die Geräte die Mängel aufweisen, wieder in Ordnung gebracht werden müssen. Dies ist ein Faktum.

Das Thema neue Marbacher Chronik sehe ich und meine Kolle-

ginnen und Kollegen folgendermaßen:

Die letzte Marbacher Chronik wurde von Herrn Altbürgermeister Robert Grabner geschrieben und anlässlich der 400 Jahr Feier herausgebracht.

Inzwischen sind **25 Jahre** vergangen und ein Vierteljahrhundert steht zu verarbeiten. Die **Jahrtausendwende** und das **Jahrhun-**

derthochwasser vom Jahr 2002 geben eine Fülle von Informationen. In der Wahlzeitung meiner Fraktion im Jahr 2000 war die Neuaufgabe einer Chronik als ein Wahlversprechen angeführt.

Das Wichtigste ist, dass die Auflage einer Chronik ein Nullsummenspiel ist. Das heißt, der Verkauf der Chronik finanziert die Herstellungskosten. Die Arbeit kostet ja nichts.

Obwohl wir der ÖVP entgegengekommen sind und einen Kompromiss in der Sache Projekt des Dorferneuerungsvereins vorge schlagen und beschlossen haben – der die Trennung des Projekts in 2 Teile vorsieht – in Spielplatz und Parkplatzasphaltierung und einen Grundsatzbeschluss für den Kinderspielplatz vorsieht, stimmte die ÖVP dem Haushalt 2004 nicht zu.

Biologische Kläranlage geht in Betrieb!

Der Bau der biologischen Kläranlage in Klein Pöchlarn befindet sich in der Endphase. Voraussichtlich wird sie im Februar 2004 den Betrieb aufnehmen und die Abwässer der sieben Verbandsgemeinden (Persenbeug, Marbach, Klein Pöchlarn, Maria Taferl, Hofamt Priel, Artstetten und Leiben) reinigen.

Die alte mechanische Kläranlage hat damit ausgedient. Der Reinigungsgrad der biologischen Kläranlage entspricht mit ca. 90% dem Stand der Technik von Heute.

Damit ist auch für uns und die Zukunft unserer Kinder im Bezug auf Umweltschutz ein großer Anteil an der Umweltverschmutzung weggefallen.

Durch den Zusammenschluss der sieben Gemeinden ist es möglich erheblich Kosten zu sparen und die Anlage kostengünstig zu betreiben und zu erhalten.

Finanziert wird die Anlage durch die Verbandsgemeinden. Der Anteil von Marbach beträgt an dieser Anlage 17,86%.

Um die Bevölkerung so gering wie möglich zu belasten, wurde das ca. 6.000.000.– Euro teure Projekt über einen Multiwährungskredit mit Endfälligkeit finanziert. Der Kredit wurde in der japanischen

Währung Yen aufgenommen. Wenn die Währung zu unsicher wird, kann man täglich auf eine andere Währung umsteigen. So wurde z.B. in der letzten Zeit in den Schweizer Franken gewechselt, derzeit sind wir in der Dollar-Währung.

Diese Form der Finanzierung ist die günstigste Möglichkeit Fremdmittel zu leihen. Der Kreditnehmer bezahlt an die Bank nur die Zinsen. Die Kapitalrückzahlung erfolgt in Form einer Ansparung mit einer hohen Verzinsung. Nach der vereinbarten Laufzeit z.B. 20 Jahren ist das Kapital fällig. Das Kapital ist durch die Ansparung vorhanden und der Kredit kann getilgt werden.

Die zukünftigen Betriebskosten der Anlage können nur geschätzt

werden. Die Meinungen der Experten sind in dieser Angelegenheit unterschiedlich. Sie reichen mit Schätzungen von € 150.000.– bis € 330.000.–. Wir haben der Berechnung einen Mittelwert zu Grunde gelegt.

In der letzten Gemeinderatssitzung hat der Gemeinderat nach eingehender Diskussion die Einmalgebühr (Kanaleinmündungsabgabe) einstimmig beschlossen. Die Kanaleinmündungsabgabe ist im Jahr 2004 zu bezahlen. Eine Bezahlung in mehreren Teilen ist möglich. Eine Stundung über das Jahr 2004 hinaus ist nicht möglich. Unsere Gemeinde wird 2004 erstmals mit den erhöhten Verbandsbeiträgen belastet.



Beispiel 1: Einfamilienhaus mit 2 angeschlossenen Geschößen

Ermittlung der Berechnungsfläche (alle Flächenangaben in m²)

Gebäude	Bebaute Fläche	Flächenhälfte	angeschl. Geschosse	Fläche
Wohnhaus	111 m ²	55,50 m ²	2 + 1	= 167 m ²
Anteil der bebauten Fläche:				= 167 m ²
Anteil der unbebauten Fläche: 15% von max. 500 m ²				= 75 m ²
				Berechnungsfläche 242 m²

Berechnung der Kanaleinmündungsabgabe

Der Einheitssatz vor Umgestaltung der Kläranlage beträgt
 valorisiert auf das Jahr 2003..... € **11,94 je m² Berechnungsfl.**

Der Einheitssatz nach Umgestaltung der Kläranlage beträgt € **13,63 je m² Berechnungsfl.**

Berechnungsfläche	Einheitssatz	Kanaleinmündungsabgabe
242 m ²	€ 10,73	€ 2.597,00 bisher
242 m²	€ 11,94	€ 2.889,00 val. 2003
242 m²	€ 13,63	€ 3.298,00 NEU

Differenz valor. auf NEU = € 409,00
 + 10% MWS € 40,90

G E S A M T B E T R A G € 449,90 = Einmalbetrag Kläranlage

Beispiel 2: Großvolumiger Betrieb mit 4 angeschlossenen Geschößen

Ermittlung der Berechnungsfläche (alle Flächenangaben in m²)

Gebäude	Bebaute Fläche	Flächenhälfte	angeschl. Geschosse	Fläche
Wohnhaus	428 m ²	214,00 m ²	4 + 1	= 1.070 m ²
Anteil der bebauten Fläche:				= 1.070 m ²
Anteil der unbebauten Fläche: 15% von max. 500 m ²				= 75 m ²
				Berechnungsfläche 1.145 m²

Berechnung der Kanaleinmündungsabgabe

Der Einheitssatz vor Umgestaltung der Kläranlage beträgt
 valorisiert auf das Jahr 2003..... € **11,94 je m² Berechnungsfl.**

Der Einheitssatz nach Umgestaltung der Kläranlage beträgt € **13,63 je m² Berechnungsfl.**

Berechnungsfläche	Einheitssatz	Kanaleinmündungsabgabe
1.145 m ²	€ 10,73	€ 12.286,00 bisher
1.145 m²	€ 11,94	€ 13.671,00 val. 2003
1.145 m²	€ 13,63	€ 15.606,00 NEU

Differenz valor. auf NEU = € 1.935,00
 + 10% MWS € 193,50

G E S A M T B E T R A G € 2.128,50 = Einmalbetrag Kläranlage

Für unsere Bevölkerung habe ich zwei Berechnungsbeispiele anhand eines mittleren Einfamilienhauses mit 2 angeschlossenen Geschoßen und eines großvolumigen Baues mit 4 angeschlossenen Geschoßen:

Eine Anpassung der Kanalbenützungsgebühr die seit dem Jahr 1998 unverändert ist, musste auch vorge-

nommen werden und wurde in der letzten Gemeinderatssitzung einstimmig beschlossen. Diese Erhöhung tritt mit 1.1.2004 in Kraft. Die Erhöhung ist eine Valorisierung von 1998 bis 2003.

Dazu habe ich die Beispiele mit Gebäuden wie oben angeführt:

Ich möchte hier ausdrücklich festhalten, dass die Kanaleinmündungsabgabe und auch die Kanalbenützungsgebühr **nicht in Zusammenhang** mit dem Kanalbau in Auratsberg und Kracking steht. Dieses Projekt wird Ende des Jahres 2004 beendet werden und 2005 abgerechnet.

Berechnung der künftigen Benützungsgebühr valorisiert auf 31.12.2003

194 m ² x EHS val. 2003	€ 1,76	=	€ 341,44
+ 10% für Einleitung RW		=	€ 34,14
Zwischensumme		=	€ 375,58
+ 10% Mehrwertsteuer		=	€ 37,56
jährliche Kanalbenützungsgebühr		=	€ 413,14 : 4 = T 103,29

NEU VALORISIERT	€ 413,14
<u>BISHER</u>	€ 359,15
DIFFERENZ	€ 53,99 = 15,02 %

Berechnung der künftigen Benützungsgebühr valorisiert auf 31.12.2003

1.239 m ² x EHS val. 2003	€ 1,76	=	€ 2.180,64 ab 01.01.2004
+ 10% für Einleitung RW		=	€ 218,06
Zwischensumme		=	€ 2.398,70
+ 10% Mehrwertsteuer		=	€ 239,87
jährliche Kanalbenützungsgebühr		=	€ 2.638,57 : 4 = € 659,64

NEU VALORISIERT	€ 2.638,57
<u>BISHER</u>	€ 2.293,76
DIFFERENZ	€ 344,81 = + 15,02%

Hochwasserschutzstudie vorgestellt!

Am 1. Dezember wurde im Festsaal die Hochwasserstudie vorgestellt. Die Bevölkerung war dazu herzlich eingeladen. Tatsächlich waren 130 Personen anwesend. Großteils vom Hochwasser 2002 Betroffene sahen sich die Präsentation interessiert an.

Folgende Experten habe ich dazu eingeladen und begrüßen dürfen:

Vom BM f. Verkehr, Innovation und Technologie Herrn Ing. Stipfel, von der Wasserstraßendirektion Hr. Kling, vom Amt der NÖLRG Abt WA3 Herrn OBauR.DI. Nobert Knopf und Herrn. BauR.DI. Günter Diketmüller und als Projektant der Firma Werner Consult Herrn DI. Jungwirth.

Aus der Politik hatte ich Fr. NR Herta Mikesch und Frau LR Christa Kranzl eingeladen. Frau LR Kranzl war aus Termingründen nicht anwesend. Als Gäste konnte ich auch den Bankstellenleiter der RAIBA Marbach, Herrn Nobert Pecksteiner und von der FF Hr. OBI Josef Holzer herzlich begrüßen.

Nach Begrüßung der Anwesenden stellte ich das Expertenteam vor. Ich erläuterte die Katastrophe im Jahr 2002. Die hohen Schäden von über € 3.000.000,- im privaten Bereich und € 15.000.000,- im Bereich der Wirtschaft.

Die Probleme die sich aus so einem Projekt ergeben sind die Bäche (Marbach, Steinbach und Granzbach) die Bacheindeckung über den Steinbach muss statisch überprüft und eventuell erneuert werden. Bei einem Hochwasserschutz würde der Gegendruck des Wassers fehlen. Die HW17-Mauer im Bereich des Marbacher Kerngebietes müsste ebenfalls einer statischen Überprüfung unterzogen werden. Die

1.40 Meter hohen Mobilelemente, verankert an der HW17-Mauer, unterliegen im Ernstfall eines gewaltigen Druckes seitens der Donau. Ist die HW17-Mauer zu schwach, muss sie geschliffen und neu errichtet werden. Viele dieser Erschwernisse haben in dieser Hochwasserstudie in finanzieller Hinsicht noch keinen Niederschlag gefunden.

Die Dammführung bzw. Schutzmauerführung muss auf der Schmalwand durch, die unser Gebiet abgedichtet ist, erfolgen. Ist das nicht möglich, muss eine Verbindung zwischen Schmalwand und Dammführung oder Mauerführung hergestellt werden. Das heißt, wenn die Schmalwand auf Privatgrund durchgeht und ein Damm oder Mauererrichtung nicht möglich ist, weil der Privatbesitzer die Zustimmung nicht gibt, muss eine Verbindung in Form einer Dichtschürze hergestellt werden. Die Oberflächen wie Parkplätze usw. müssen abgetragen und nach Einbringung der Dichtschürze wieder hergestellt werden.

Das sind, ganz kurz angesprochen, Erschwernisse die es zu bewältigen gilt.

Anschließend gab ich dem Projektanten das Wort. DI Jungwirth präsentierte die Studie mittels Powerpoint sehr eindrucksvoll und erklärte die Schritte.

Der Hochwasserschutz teilt sich in 3 Polder (Abschnitte). Ein kleiner Polder für die letzten Häuser in Krummnussbaum Richtung Osten, ein Polder für Krummnussbaum und ein Polder für Marbach und Granz bis zur Ortstafel.

Der Hochwasserschutz wäre ausgeführt in Form eines Dammes und

darauf einer Mauer. Im Kerngebiet Marbach wäre eine Mauer und mobile Elemente vorgesehen.

Die geschätzten Kosten für den gesamten HW-Schutz belaufen sich auf € 7.000.000,- (ca. 100 Millionen ATS). Die Förderung sieht folgendermaßen aus: Die Marktgemeinde Marbach müsste ein Detailprojekt vorfinanzieren. Kostenpunkt ca. € 150.000,-. Die Gesamtkosten von 7 Millionen Euro werden zu 50% vom Bund und zu 30% vom Land. Uns würden 20% verbleiben € 1.400.000,- (ca. 19 Millionen ATS).

Nach der Präsentation entwickelte sich eine rege und fruchtbare Diskussion. Die Experten und ich versuchten die gestellten Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten. Viele Fragen waren technischer Natur und wurden von den Experten beantwortet. Einige Fragen an mich, z.B. wie die Gemeinde die finanzielle Möglichkeit sieht, habe ich ausführlich beantwortet. Ein Darlehen in der Höhe von € 1.400.000,- aufzunehmen würde nur möglich sein, wenn auf der anderen Seite eine Einnahmequelle vorhanden wäre, die zumindest die Belastung der jährlichen Tilgung ausgleichen würde. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat haben so wie ich die Studie und die Kosten zum ersten Mal gesehen und gehört.

Das heißt aber nicht, dass alles unmöglich ist. Wir werden eine Allianz über alle Parteien hinweg bilden und alle realisierbaren Möglichkeiten in Angriff nehmen – das verspreche ich Ihnen.

15. Christkindlmarkt in Marbach!

Unser Christkindlmarkt in Marbach ist ein Highlight das von vielen Menschen immer wieder gerne besucht wird. Tage vorher sind im ganzen Ort erhöhte Aktivitäten erkennbar. Die Weihnachtsbeleuchtung wird aufgehängt. Die Fenster werden dekoriert. Christbäume und Stängel werden aufgestellt. Es entsteht eine ganz besondere Atmosphäre. Immer wieder werden auch Attraktionen geboten.

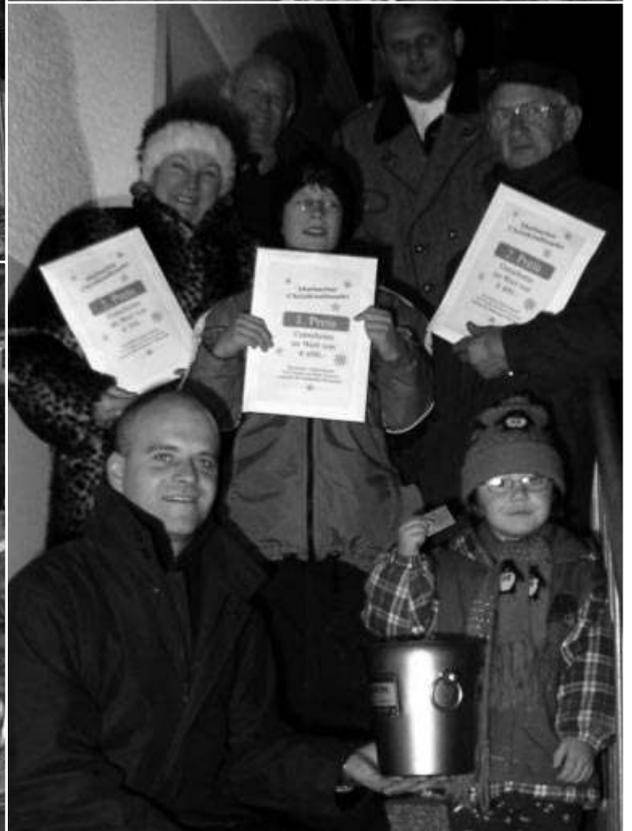
Heuer stand die Prägung des ersten Marbachtalers auf dem Programm. Eine Idee, ich möchte sagen eine hervorragende Idee von Franz Glatter aus Marbach. Beim Haus Ruth wurden die notwendigen Maschinen von Herrn Glatter aufgestellt. Frau NR Herta Mikesch kam mit dem Fährschiff in Begleitung von Kindern die als Engel verkleidet waren. Hoch zu Ross ritten sie zum Haus Ruth. Dort begrüßte NR Mikesch und ich die Bevölkerung. Der ORF war auch anwesend und filmte mit Interesse.

Dann wurde von Fr. NR Mikesch die erste Talerprägung vorgenommen. Der Marbachtaler kann um € 5,- gekauft werden.

Ich bedanke mich herzlich bei der Wirtschaft, bei den Vereinen, bei Familie Ruth und besonders beim Franzl Glatter für die gelungene Talerprägung.







Größtes Marbacher Kulturprojekt ging auf Reisen!

Als vor einigen Jahren das Land Niederösterreich im Rahmen des Waldviertelfestivals Interesse an neuen Kulturprojekten zeigte, hatte sich Leopold Bierbaumer ein Herz gefasst und seine Idee des Totentanzes, die er seit einiger Zeit verfolgte, eingereicht.

Unter den mehr als 200 vorgestellten Projekten wurden lediglich 26 ausgewählt und gefördert – der Totentanz war eine davon.

Gesch.GR Leopold Bierbaumer hatte hart und lange daran gearbeitet – und das Stück wurde ein Erfolg. Mehrere Gemeinden hatten ihr Interesse bekundet und so ging das Erfolgsstück, das 2001 in der Marbacher Kirche und in der Basilika Maria Taferl uraufgeführt worden war, zwei Jahre später auf Reisen.

Der Totentanz wurde heuer in Reichenau an der Rax im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung, danach in Herzogenburg, im Stift Melk und in Maria Taferl aufgeführt. Die Vorbereitungen waren mit erheblicher Arbeit verbunden.

Sehr erfreulich ist es, dass der Gemeinde dadurch keine Kosten erwachsen. Durch die geschickten Verhandlungen durch gesch.GR Leopold Bierbaumer spielen die Künstler auf eigene Gefahr. Die Gage richtet sich nach dem Kartenverkauf.

Die Werbewirksamkeit für Marbach an der Donau

kann noch nicht richtig eingeschätzt werden, dürfte beachtlich sein.

Durch die Beharrlichkeit und den enormen Arbeitseinsatz ist eine Erfolgsgeschichte aus dem Nichts entstanden von der wir noch einiges hören werden.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Künstlern die mitgewirkt haben, bei unserem „Leopold“ und seinen Kulturausschussmitgliedern und allen die mitgeholfen haben dieses Projekt zu verwirklichen.

Bgm. Peter Riedl



“Was kümmert uns das Ende...”

Gruppe Firlefanz bei uns stationiert!

Wieder ist es unserem gesch.GR Leopold Bierbaumer zu verdanken. Er schaffte es, dass die Kabarettgruppe Firlefanz den Marbacher Festsaal zu ihren kulturellen Standort erklärten. Wir freuen uns sehr darüber. Eine Gruppe wie die Firlefanz in Marbach stationiert zu haben ist eine Ehre.

Was die Gruppe drauf hat, konnte man bereits bei den letzten Aufführungen sehen und genießen.

Eine neue Erfolgsgeschichte am kulturellem Sektor für Marbach.

Ich möchte mich bei der Gruppe Firlefanz nochmals herzlich bedan-



ken, dass sie uns zu ihrer kulturellen Heimat gewählt haben. Zu dem

großartigen Erfolg des Kabarett darf ich euch gratulieren.

Bgm. Peter Riedl

Kanalbau Kracking!

Die Arbeiten am Kanal Richtung Kracking gehen zügig voran. Wie man sieht, ist die Baufirma Koller aus Grein ein guter Griff. Die Arbeiten werden sauber und gut aus-

geführt. Sehr wichtig ist bei solchen Projekten eine saubere und einwandfreie Arbeits- und Verlegeleistung. Ist das nicht der Fall, sind Schwierigkeiten bereits vorpro-

grammiert. Aus anderen Gemeinden weis ich, dass es sehr viele Schwierigkeiten beim Kanalbau gegeben hat.



Aktuelles aus der Gemeinde

Dampfpflege an die Fa. Hager & Reiter übergeben!

Seit Jahren haben wir die Dampfpflege neben der Donau übernehmen müssen. Es gab nur zwei Möglichkeiten. Entweder das Gras meterhoch wachsen zu lassen oder die Pflege selbst zu übernehmen. Zirka 16.000 m² Grünfläche, die Großteils in Besitz der Wasserstraßendirektion ist, werden seitens des Eigentümers nicht gepflegt.

Viele Gespräche auf höchster Ebene zwischen den Gemeinden Marbach, Klein Pöchlarn, Stadt Pöchlarn, Krummnussbaum/Westbahn und dem Land und Bund haben bis dato zu keinem Ergebnis geführt. Für die Nachbargemeinden fallen erhebliche Kosten an, da die Hochwasserdämme in Summe sehr

große Flächen ergeben. Bis zum Jahr 2002 hat die Pflege unser Landwirt Friedrich Doll aus Kracking übernommen. Dafür be-

danke ich mich recht herzlich. Ab 2003 erfolgt die Pflege vom Forstservice Hager & Reiter die das Bestanbot legen.



Wenn Sie ein Grab kaufen wollen?

Der neue Teil des Friedhofes ist fertig gestellt und soll im Mai von unserem Herrn Pfarrer geweiht werden. Es stehen im neuen Teil des Friedhofes 85 Gräber und 37 Urnennischen zur Verfügung. Im alten Teil des Friedhofes sind ebenfalls Gräber zur Verfügung.

Die Gemeinde beabsichtigt – wenn ein Interesse seitens der Bevölkerung besteht – zwei Drittel der freien Gräber zu verkaufen. Es ist ein Kauf möglich im alten Teil des Friedhofes und im neuen Teil.

Der Vorteil liegt darin, dass Sie sich ein Grab aussuchen können. Die Kosten für ein Grab oder eine Urnennische wird € 1.000,- betragen. Ich bitte nun unsere Bürgerinnen und Bürger, sollten Sie Interesse haben, sich beim Gemeindeamt unter der Nummer 07413/7045 – 72 Hrn. OS Haselberger zu melden.

Tag der offenen Tür im Kindergarten Marbach!

In den großen Ferien wurde der Marbacher Kindergarten saniert. Das Hochwasser hat erheblichen Schaden angerichtet. Der Waschraum und das WC wurden ebenfalls erneuert. Diese Räume waren nicht mehr zeitgemäß. Nun

zeigt sich der Kindergarten Marbach von seiner schönsten Seite.

Die Kindergartenleiterin Frau Dir. Helga Zeilinger veranstaltete einen Tag der offenen Tür. Die Begeisterung der Kinder und der Eltern war groß.



Aktuelles aus der Gemeinde

Thümlingstrasse saniert!

Ein Kilometer Güterweg wurde heuer in Zusammenarbeit mit der NÖ LRG. Abt. Güterwege saniert. Die Marktgemeinde Marbach saniert jährlich Güterwege mit einem Aufwand von € 19.000,-. Dadurch verbessern wir die Situation für unsere Landwirte die mit Geräten diese Strecken befahren.

Als Förderung erhalten wir 50% vom Land NÖ.

Durch die erheblichen Regenfälle des Jahres 2002 (Hochwasserjahr) entstand auch erheblicher Schaden an den Güterwegen.

Für das Jahr 2004 ist die Winklerstrasse zur Sanierung vorgesehen.



In der Gemeinde Hofamt Priel fehlen einige Kilometer des beliebten Radlweges.

Die Unterbrechung des Radweges im Gebiet von Hofamt Priel veranlasst viele Radler auf der südlichen – sicheren – Seite zu fahren. Dadurch entsteht ein Schaden für den Fremdenverkehr, der zwar nicht genau beziffert werden kann, aber de facto vorhanden ist.

Die Kosten für den schwierigen Bau (Befestigung an der Ufermauer) wurden seinerzeit mit 10 Millionen ATS veranschlagt.

Die Förderung ist für mich überraschenderweise höher als für einen Hochwasserschutz. Eine Förderung von 84% ist für dieses Projekt vorgesehen. Die Donaugemeinden haben sich zusammengeschlossen und finanzieren nunmehr ein Sechstel der Kosten.

Nun stellte sich heraus, dass die Kosten um fast ein Drittel höher sein werden als veranschlagt. Die

Ufermauer ist der Konstruktion statisch nicht gewachsen, so dass in die Strasse hineingebaut werden muss. Die Bundesstrasse 3 muss daher in diesem Bereich aufge-

macht werden um die Verankerungen für den Radlweg unterzubringen. Jede Gemeinde muss nun € 30.000,- bezahlen und hofft auf eine Umwegsrentabilität.



Aktuelles aus der Gemeinde

Eröffnung Schauraum Georg Wasgott!

Die Firma Preitensteiner eröffnete im Hause Wasgott einen Schauraum. Ausgestellt sind Fenster und Türen der Marke INTERNORM. Der Schauraum besitzt eine wunderschöne alte Holzdecke die restauriert wurde.

Die Marke Internorm ist bekannt über die Grenzen unseres Landes hinaus und ist ein führender Hersteller im Fenster- und Türenbau. Georg Wasgott ist Vertreter der Firma Preitensteiner.

Ich gratuliere Herrn Wasgott und wünsche viel Geschäftserfolg.



Brückenkopf bei Wolfstrasse !

Der kleine Brückenkopf bei der Wolfstrasse in Auratsberg war völlig kaputt. In Zusammenarbeit mit der NÖ. Landesregierung Abt. Güterwege wurde der Brückenkopf in Form einer Steinwurfmauer neu hergestellt. Das Rohr wurde verlängert, sodass bei Bedarf einer Verbreiterung nichts im Wege steht.

EVN-Leitung abgetragen!

Die EVN hat vor einigen Wochen die Starkstromleitung von Krumnussbaum bis Friesenegg abgetragen. Erdkabel die Anfang des Jahres in Krumnussbaum verlegt wurden machten dies möglich und ersetzen die Hochspannungsleitung. Nun verschwinden die Masten auf den Reiterngründen.



Angelika Hausenbichl auf Forschungsreise in Israel!

Am 8. August 2002 reiste Angelika Hausenbichl als Stipendiatin der Vereinigung für Wissenschaftlichen Studienaustausch nach Israel. 9 Monate dauerte ihre Studienreise. Am 4. Mai 2003 kehrte sie wieder nach Österreich zurück. In der Zeitschrift „Schalom“ der Österreichisch-Israelischen Gesellschaft 36. Jahrgang, Nr.3/4 – Oktober 2003 wurde der Bericht von Angelika Hausenbichl veröffentlicht. Wenn Sie daran Interesse haben, können Sie am Gemeindevorstand von mir eine Kopie bekommen.

Ich gratuliere Angelika zu ihrem erfolgreichen Bericht.

Sofort- und Überbrückungshilfe

Unmittelbar nach den verheerenden Überschwemmungen wurden die von der ORF-Spendenaktion bereitgestellten 25.000,- EURO als Sofort- und Überbrückungshilfe gemeinsam mit der Marktgemeinde Persenbeug-Gottdorf und der Volkshilfe an die durch das Hochwasser geschädigten Gemeindebewohner verteilt. In der Folge half der ASBÖ-Landesverband NÖ auch in Ybbs mit, die Spendengelder zu verteilen. Insbesondere funktionierte die Zusammenarbeit zwischen dem Samariterbund und Roten Kreuz hervorragend. Die Reaktionen der Bevölkerung waren sehr unterschiedlicher Gestalt – von einem freundlichen Lächeln bis hin zu einem Tränenausbruch.

In der Bevölkerung herrschte Betroffenheit und große Hilfsbereitschaft. Eine Welle der Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft wogte über das Land.

Bericht wurde zur Verfügung gestellt!

Rettung Persenbeug berichtet

ASBÖ Persenbeug expandiert!

Als wir über das Jahr 2001 meinten, es wäre arbeitsreich gewesen, waren wir uns noch nicht bewusst, dass es natürlich auch dazu immer wieder eine Steigerung geben kann. Die Rettungseinsätze und Ambulanzfahrten sind auf einem nun schon lange anhaltenden Rekordhoch. Heuer ist eine ähnlich hohe Zahl wie im Vorjahr zu erwarten, bereits in den ersten zehn Monaten gab es mehr Transporte als jeweils in den Jahren 2000 und 2001. Vielen Dank für die zahlreichen Spenden bei unserer Haussammlung im Laufe dieses Sommers. Unsere Aufwendungen steigen von Jahr zu Jahr, die Krankenkassen wollen und müssen aber auch sparen. Ohne ihre Unterstützung sind wir hilflos.

Feitl-Klub Vösenhuber spendet 300 Euro

Den Reinerlös der "Seidelbar" spendete der gesellige Feitl-Klub, bekannt vor allem durch das jährliche Setzen des Maibaums beim Gasthaus Vösenhuber, heuer dem

ASBÖ Persenbeug. Herzlichen Dank für die Unterstützung, die Anschaffung einer modernen, zeitgemäßen Vakuum-Matratze wurde somit möglich. Diese dient einem möglichst schonenden Transport von Schwerverletzten einerseits von Hand als auch daraufhin auf einer Trage bis zur Versorgung im Krankenhaus.

Erfolgreiche Jugendgruppe

Unser Trupp belegte beim Bundesjugendwettbewerb 2003 in Feldkirchen in OÖ unter 18 Teams den guten sechsten Platz. Im theoretischen Teil belegten Andrea Fischl, Barbara Neumann und Evelyn Österreicher den dritten Platz in der Team-Wertung, die Einzelwertung gewann sogar Barbara Neumann! Neben spielerischem Erlernen von Erster Hilfe in Theorie und Praxis, verschiedenen Ausflügen und Radtouren und dem Besuch von Patienten gehören auch Aufklärung über Drogen und Alkohol oder Unfallverhütung zu den Tätigkeiten der Jugendgruppe. Vielen Dank für die Betreuung unserer jüngsten Samariter vor allem durch Christa Gschossmann.

Aktive Samariter

Ein herzliches Dankeschön sei auch an unsere Freiwilligen und Zivildienner gerichtet, die gemeinsam unzählige Sanitätsdienste verrichten. Aber nicht nur der Dienst am Nächsten liegt uns am Herzen, sondern auch die Gemeinschaft und Geselligkeit. Angenehme Höhepunkte dieser Art waren im Vorjahr unser Tag der offenen Tür, ein Grillabend und einige Geburtstagsfeiern, auch heuer gab es mehrere Festivitäten. Seit kurzem gibt es für die Freiwilligen und Zivildienner auch einen Billardtisch auf der Rettungsstelle Persenbeug. Nicht nur für Notfallbereitschaft, auch in der Freizeit eine angenehme Beschäftigung. Vielen Dank der Tischlerei Slawitscheck, allen voran unseren Zivildiennern Hannes Slawitscheck (bereits abgerüstet und Freiwilliger) und Jürgen Wurzer, die viele Arbeitsstunden unentgeltlich investierten.

Freiwillige vor!

Möchten Sie Sanitäter werden? Auch wenn es dafür keine Bezahlung gibt, der Lohn dafür ist unbezahlbar. Und das sowohl für Sie als auch für jeden, dem Sie helfen. Vielen von uns ist der Dienst als Samariter keine Bürde, wir helfen einfach gern. Kommen sie in unser Team, sie sind jederzeit auf unserer Rettungsstelle willkommen! Wir benötigen dringend personelle Verstärkung. Falls sich genug Interessenten finden, können wir wie im Vorjahr einen Sanitätshilfekurs mit dem Roten Kreuz Ybbs veranstalten. Dieser ist auch für Berufstätige geeignet. Einzelne können immer wieder an Kursen in St. Pölten und Wilhelmsburg teilnehmen.



Katastropheneinsatz der Persenbeuger Samariter

Die Jahrhundertflut im August 2002 machte auch einen Katastropheneinsatz des ASBÖ Persenbeug notwendig. In diesen schweren Stunden standen rund um die Uhr zusätzliche SanitäterInnen für den Ernstfall bereit, auch in Marbach eine eigene Mannschaft mit Rettungswagen. Notunterkünfte wurden organisiert und eingerichtet, die betroffenen Gemeindebewohner betreut und beruhigt, zur Unterstützung waren alle 26 ASBÖ-

Gruppen in Niederösterreich in Alarmbereitschaft versetzt.

Wie wird man Samariter?

Zum Samariter bedarf es einer ausführlichen Grundschulung – schließlich sollen Sie gut vorbereitet Dienst am Nächsten verrichten können. Möglichkeiten weiterer Betätigung gibt es auch genug: Funktionen im Vorstand, Spezialisierung auf bestimmte Gebiete (zum Beispiel Krankentransporte, Journdienst, Funk, Materialverwaltung, Weiterbildung, vereins-

rechtliche Rahmenbedingungen, Haussammlung, Festlichkeiten und so weiter) oder immer wieder gern gesehene Mitgliederwerbung beziehungsweise gegenseitige Mitgliedermotivation sind stets hervorragende Möglichkeiten der Betätigung. Weiterbildung und soziale Kontakte sind uns sehr wichtig, wir sind sowohl um die Qualität unserer Versorgung als auch unseres Miteinanders bemüht! Falls Sie Sanitäter werden oder irgend einen anderen Beitrag leisten möchten, sind Sie jederzeit bei uns willkommen.

ACHTUNG !!! 17. Schikurs in Lackenhof am Ötscher

von Freitag, 2. bis Montag, 5. Jänner 2004

- für Anfänger und Fortgeschrittene
- Kinder ab 5 Jahre mit Ganztagsbetreuung
- es gibt auch Snowboard-, Erwachsenen- und Carving-Kurse
- alle Kurse werden über die Schischule Mandl in Lackenhof abgewickelt.

Auskunft und Anmeldung bei:

GR. Rudolf Bernreiter, Sportreferent der Marktgemeinde Marbach
Tel.: 0676 / 729 53 82 oder abends 07413 / 69 68

Anmeldungen bis spätestens 28.12.2003

Firma Hager & Reiter eröffnet Geschäft

Die Firma Hager & Reiter hat sich in den letzten Jahren durch ihr Forstservice einen Namen gemacht. Vor einigen Monaten konnten sie ein eigenes Geschäft in Krummnußbaum eröffnen.

Das Angebot erstreckt sich von Rasenmäher, Arbeitsbekleidungen bis hin zu speziellen Gartengeräten und Gartenzubehör.

Ich wünsche den beiden Unternehmern viel Erfolg!

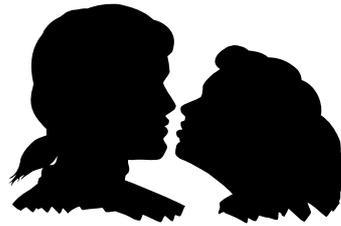


Herzlichen Glückwunsch zum festlichen Anlass

Wir gratulieren zur Hochzeit

Harlander Anton Martin - Huber Theresia
Krummnußbaum – Krummnußbaum

Dallinger Andreas - Riedler Eveline
Krummnußbaum – Krummnußbaum



BENEDEK Raphael Karol
Marbach 18

HARLANDER Magdalena Maria
Krummnußbaum 76

MITMASSER Marcel
Krummnußbaum 175



OLBRICH Simon Lukas
Auratsberg 48

SCHWARZL Kerstin
Auratsberg 30

STEINBAUER Nadine
Krummnußbaum 39

80. Geburtstag

HÖSSEL Maria, Marbach 114

85. Geburtstag

WINKLER Rosa, Auratsberg 29

95. Geburtstag

MEIXNER Emilie, Ybbs-Marbach

Unsere Goldenen Hochzeitsjubilare!

BURGSTALLER Johann und Gertrude
Auratsberg 16



Burgstaller Johann und Gertrude

† Wir trauern um unsere verstorbenen Mitmenschen †

Schwarzl Franz
Granz 27

Mayer Otilie
Krummnußbaum 26

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und
viel Glück für das Jahr 2004



wünschen
der Gemeindevorstand, die Gemeinderäte,
die Gemeindebediensteten und Ihr Bürgermeister!